

Lied des Monats Mai 2018

## **Gl 345,1 Veni Sancte Spiritus**



Text: Liturgie

Musik: Jacques Berthier (1923-1944), Gesang aus Taizé

Das Liedporträt stammt von P. Dr. Pius Maurer, OCist

### **Ein liturgisches Juwel**

Die lateinischen Worte "Veni Sancte Spiritus, tui amoris ignem accende. Veni Sancte Spiritus, veni Sancte Spiritus" heißen ins Deutsche übersetzt: "Komm, Heiliger Geist, entzünde das Feuer deiner Liebe. Komm, Heiliger Geist. Komm, Heiliger Geist". Dieses sehr einfach klingende Gebet an den Heiligen Geist weist auf ein liturgisches Juwel am Pfingstfest hin. Es ist nämlich eine Kurzfassung der sogenannten Pfingst-Antiphon, die so lautet: "Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen, entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe". Die Pfingst-Antiphon wird sowohl in der Stundenliturgie (beim Magnificat der Ersten Vesper) als auch in der Eucharistiefeier (als Vers vor dem Evangelium) vom Pfingstsonntag verwendet, ist aber auch als Gebet zum Heiligen Geist außerhalb der Liturgie verbreitet. Sie ist allerdings nicht ein einfaches Gebet, sondern ein Höhepunkt und eine Zusammenfassung der ganzen Sehnsucht des Menschen nach dem Heiligen Geist. Das wird durch die Liturgie insofern dramaturgisch unterstrichen, als am Pfingstsonntag bei ihrem Gesang alle eingeladen sind, kurz niederzuknien. Welch eindrucksvolles Zeichen! Die ganze Gemeinde kniet sich zum Evangeliums-Vers nieder, während der Kantor das "Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe" singt. Es ist, als ob die ganze Gemeinde geradezu den Atem anhält und in stiller Erwartung sich dem Kommen des Heiligen Geistes öffnet. Der Gesang von GL 345,1 wird also im idealen Fall als Evangeliums-Vers gesungen, kombiniert mit dem Halleluja. Er kann aber auch an anderen Stellen und natürlich von der ganzen Gemeinde gesungen werden, wie zum Beispiel als Eingangslied oder als Antwortgesang oder als Kommuniongesang oder als Schlussgesang oder bei der Firmungsliturgie oder bei Andachten oder immer, wenn sich betende Christen auf das Kommen des Heiligen Geistes bewusst einlassen wollen.

### **Eine ruhige Melodie, mit Tiefgang und stark**

Die Melodie von GL 345,1 ladet den gläubigen Beter ein, sich ruhig und mit Tiefgang, voll innerer Sehnsucht und mit Vertrauen dem Heiligen Geist zu öffnen. Das Bemühen des Menschen kennt Grenzen, auch der bestgewillte Mensch hat seine Schwächen, allein der Heilige Geist kann selbst dort noch weiterführen, wo alles Menschliche versagt. Denn der Heilige Geist gibt Kraft, wirkt heilend, erhellt, stärkt, schenkt Begeisterung, bringt Ausbreitung des Guten und viele geistliche Früchte.

Der Gesang von GL 345,1 stammt aus Taizé, also jener ökumenischen Mönchsgemeinschaft in Burgund, die in den 40er Jahren entstanden ist und seither durch ihre geistlichen Initiativen und ihre Verbundenheit mit dem Heiligen Geist viele Tausende von Christen, aber auch Menschen aus nicht-christlichem Kontext, schon einmal geistlich berührt hat. Durch Taizé haben nicht wenige Christen religiöse Impulse für ihr Leben mitgegeben bekommen. Gesänge und Gebete zum Heiligen Geist passen besonders gut zu einem ökumenischen Ort wie Taizé. Ist es doch der Heilige Geist, der Getrennte zusammenführt und Einheit ermöglicht. Wer auf weitere Fortschritte in der Ökumene hofft, sollte sich unbedingt mit dem Heiligen Geist verbünden, zum Beispiel mit diesem Lied "Veni Sancte

Spiritus". Es ist ein Meditationslied, ein Lied, das nie ein wirkliches Ende hat, das immer wieder wiederholt werden kann. Es lässt den Beter eintauchen in die nie ganz zu stillende Ursehnsucht des Menschen nach göttlicher Inspiration.

### **In der Bibel verwurzelt**

Der Imperativ "Komm, Heiliger Geist" entspricht der Verheißung Jesu: "Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabKOMMEN wird" (Apg 1,8). Mehrfach bezeugt das Neue Testament das Kommen des Heiligen Geistes auf Jünger Jesu. Die Schilderung des Pfingstereignisses in Jerusalem, fünfzig Tage nach der Auferstehung Christi, ist besonders eindrucksvoll (Apg 2,1-13). Es werden hier auch die "Zungen wie von Feuer" erwähnt, die sich auf die einzelnen Jünger niederließen: das Feuer des Heiligen Geistes als Zeichen für das "geistliche Brennen" und für ein feuriges, leidenschaftliches Begeistert Sein für Gott. Das Lied "Veni Sancte Spiritus" (GL 345,1) hilft, sich vom Feuer des Heiligen Geistes immer wieder neu entzünden zu lassen.

<http://gotteslob.dsp.at/sites/www.dsp.at/files/u195/052018.pdf>